

Leitbild



THERWIL: LEITLINIEN GEMEINDEENTWICKLUNG

1 Herausforderungen – Was kommt auf die Gemeinde Therwil zu?

Die Bevölkerung in der Schweiz wächst, unter anderem aufgrund der Zuwanderung. Die Menschen werden heute immer älter und dadurch verändert sich die Zusammensetzung unserer Gesellschaft. Zudem nimmt die Mobilität stetig zu, und unser Mobilitätsverhalten wird sich verändern. Die Menschen in der Schweiz brauchen immer mehr Raum zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Der Verbrauch von natürlichen Ressourcen, insbesondere von Energie, steigt. Und die Digitalisierung hat unseren Alltag erreicht.

Von all diesen Entwicklungen und Veränderungen sind die Schweizer Agglomerationsgemeinden stark betroffen und werden vor grosse Herausforderungen gestellt.

Therwil gehört auch zu diesen Gemeinden. Ihre sechs spezifischen Herausforderungen sind in der Folge erläutert. Sie alle haben Auswirkungen auf verschiedene, ressortübergreifende Themenbereiche, die für die Gemeinde relevant sind:

- Gesellschaft, Zusammenleben, Lebenszyklus
- Räumliche Entwicklung, Wohn-/ Lebensraum
- Mobilität
- Natur und Umwelt
- Finanzen
- Identität
- Bildung

Diese Themenbereiche bilden den übergeordneten inhaltlichen Bezugsrahmen für die Herausforderungen bzw. Leitlinien.

Herausforderung 1 (HF1) «Bevölkerung wächst in der Region, Altersdurchschnitt verändert sich»

Gemäss kommunalem Richtplan soll Therwil massvoll wachsen, in den nächsten zehn Jahren um ca. 0.5 – 1 Prozent. Laut den Wachstumsprognosen des Kantons Basel-Landschaft und des «Raumkonzepts Leimental» könnte Therwil zu einem regelrechten „Hotspot“ für ein **Bevölkerungs-Wachstum** werden. Denn der Druck steigt: Allein der Kanton Basel-Stadt rechnet mit einer Zunahme von 20'000 Einwohner/-innen und 30'000 Arbeitsplätzen (bis 2035). Diese Zuzüger/-innen finden nicht alle Wohnraum in Basel und werden ihn deshalb in der Agglomeration suchen, so auch in Therwil.

Gleichzeitig gilt die **neue Vorgabe des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes**, dass Gemeinden kein Bauland mehr einzonen dürfen. So kann auch Therwil nur noch im bestehenden Siedlungsgebiet wachsen durch Verdichtung, wofür die Gemeinde geeignete Areale finden muss. Diese (baulichen) Veränderungen haben starke Auswirkungen auf das «Lebensgefühl» der Menschen und können Ängste und Abwehrreaktionen hervorrufen.

Neben dem Bevölkerungswachstum ist auch eine **demographische Veränderung** feststellbar: Der Anteil der Einwohner/-innen «Ü65» und «Ü80» wächst zur Zeit prozentual am meisten («65+» ca. 27 %, «80+» ca. 75 Prozent). In Therwil haben alleinstehende, **häufig ältere Menschen überproportional viel Wohnraum** zur Verfügung, während gleichzeitig ein Bedarf an ausreichend grossen Wohnungen für Familien besteht.

Die Herausforderung für die Gemeinde besteht darin, mit all diesen Entwicklungen umzugehen, da sie grosse **Auswirkungen auf zentrale Bereiche der Gemeinde** haben: Bedarf an Infrastruktur (z.B. Schulraum bereitstellen, Strassen) und an neuen Angeboten (z.B. Tagesstrukturen) sowie an neuem Wohnraum. Zudem steigt der Druck auf Aussenräume.

Herausforderung 2 (HF 2) «Gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen den sozialen Zusammenhalt»

Nebst Bevölkerungswachstum und demographischem Wandel stellen weitere gesellschaftlichen Entwicklungen die Gemeinde vor grosse Herausforderungen: So wird zum Beispiel die **Schere zwischen armen und reichen Menschen** immer grösser. Und aufgrund **der Zuwanderung** kommen immer mehr Menschen nach Therwil, die hier leben und arbeiten wollen, die aber nicht ohne weiteres in die Dorfgesellschaft integriert werden. Zudem besteht die Befürchtung, dass sich die Gesellschaft aufgrund der **Digitalisierung** zunehmend so aufteilt, dass bestimmte Menschen von dieser Entwicklung profitieren, während sie für andere grosse Verunsicherung bringt (z.B. Verlust Arbeitsplatz).

Herausforderung 3 (HF 3) «Mobilität nimmt zu»

In den vergangenen Jahren hat insbesondere der **motorisierte Individualverkehr in Therwil zugenommen**. Die Achse von Reinach Richtung Elsass wird immer stärker befahren. Eine Zunahme des Verkehrs wird auch aufgrund des Bevölkerungswachstums erwartet. Darunter leidet vor allem das Dorfzentrum, durch das die Hauptstrasse und somit der Hauptverkehr durchführen. Die Einflussmöglichkeit der Gemeinde auf das Verkehrswachstum ist beschränkt, denn die Hauptstrasse ist eine Kantonsstrasse.

Punkto **Mobilität** ist aber auch eine **Veränderung** im Gange: Immer mehr setzen sich neue Mobilitäts- und Arbeitsformen durch (z.B. E-Bikes, Carsharing, Home-Office etc.), die Auswirkungen auf den MiV (Motorisierter Individualverkehr) haben können. Die Digitalisierung hat die Autobranche erfasst, bald werden selbstfahrende Autos Realität sein. All diese gesellschaftlichen Veränderungen und technischen Neuerungen bedeuten, dass sich das Mobilitätsverhalten ändern wird.

Herausforderung 4 (HF 4) «Nutzungsdruck auf Landschaft, Wald und Naturraum steigt»

Der Druck auf die Nutzung von Landschaftsräumen steigt. Insbesondere, wenn die Siedlungsgebiete immer stärker verdichtet werden, gewinnen Freiraum und Erholung an Bedeutung. Die **Landschaftsräume** müssen deshalb **vielfältige Nutzungsansprüche** erfüllen. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung sind es die unterschiedlichsten Erholungs- und Freizeitansprüche (z.B. Fussgänger, Wanderer, Jogger, Biker, Reiter, Hundehalter, etc.) sowie die ökologischen (Naturschutz) und die landschaftlichen Ansprüche (Landschaftsschutzzone), die nebeneinander bestehen müssen.

Herausforderung 5 (HF 5) «Druck auf unsere Ressourcen steigt»

Die Entwicklung der Kosten beschäftigt die Gemeinde stark. Mit dem Bevölkerungswachstum und der demographischen Entwicklung steigen zum Beispiel die **Zahl von Personen, die Unterstützungsleistungen** benötigen (z.B. ältere pflegebedürftige Menschen) sowie die **Anforderungen an die Infrastruktur** (z.B. Schulen). Damit verbunden ist einerseits die Frage, ob die Infrastruktur auf dem heutigen Niveau erhalten werden kann und andererseits, ob die Infrastruktur langfristig auch ausgelastet sein wird.

Bestimmte **Kostenentwicklungen im Bildungsbereich** haben grossen Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinde. Sie liegen aber ausserhalb ihres Einflussbereichs, denn hier trifft der Kanton Basel-Landschaft die relevanten Entscheidungen.

Weiter steigt der finanzielle **Druck bei den personellen Ressourcen der Gemeinde**, nicht zuletzt, weil Anforderungen und Umfang steigen. Angesichts dieser Entwicklung steht die Gemeinde vor der Herausforderung, die bisherige Leistungs- und Infrastrukturerbringung zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern.

Schweizweit steigt auch der **Druck auf die natürlichen Ressourcen**. Im 2015 hat das Schweizer Stimmvolk die Energiewende beschlossen. Um bis 2030 die darin enthaltenen Zielwerte zu erreichen, besteht Handlungsbedarf für Therwil.

Herausforderung 6 (HF 6) «Abnehmende Identifikation und mangelndes Interesse an Gemeindebelangen»

Schweizweit wird beobachtet, dass sich die Bevölkerung und insbesondere junge Menschen immer **weniger mit dem Wohnort identifizieren**. Menschen sind heute (teilweise notgedrungen) mobiler; der Wohnort ist oftmals nicht der gleiche ist wie der Arbeitsort und diese Entwicklung geht weiter. Immer mehr Pendelnde bewältigen täglich lange Distanzen zwischen ihrem Arbeits- und Wohnort oder sind beruflich oft im Ausland tätig. So fühlen sie sich nicht mehr an einen einzigen Ort gebunden. Die Identifikation mit ihrem Wohnort nimmt tendenziell ab, und damit oft auch das Interesse an Gemeindebelangen. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass sich Menschen immer weniger in Vereinen, politischen Gruppierungen oder Kommissionen engagieren, insbesondere wenn es um Aufgaben und Positionen mit Verantwortung geht. Diese Tendenz wird dadurch verstärkt, dass neu Zugezogene oder Pendelnde zwar in Therwil wohnen, sich für Arbeit oder Freizeit aber nach «ausen» hin orientieren. Deshalb beteiligen sie sich **nicht aktiv am Dorfleben** (Stichwort «Schlafgemeinde»).

2 Leitlinien für Therwil – Wie geht die Gemeinde mit den Herausforderungen um?

Leitlinie 1 «Massvolles Wachstum und ausgewogene Zusammensetzung anstreben»

«Wir wirken darauf hin, dass das Wachstum der Bevölkerung massvoll und die Zusammensetzung hinsichtlich Altersgruppen und Einkommensschichten ausgewogen sind. Dafür richten wir unsere Strukturen und Angebote entsprechend aus, so dass sie für Alt und Jung sowie für Familien attraktiv sind. Mit dieser Standortqualität erreichen wir, dass unser Dorfleben lebendig bleibt und der Gemeindehaushalt ausgeglichen ist.»

Bezug zu Herausforderungen	Mögliche Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungswachstum (H1) – Gesellschaftliche Veränderungen (H2) – Ressourcen (H5) 	<p>Im Einflussbereich des GR:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Quartierpläne – Zonenplan – Tagesstrukturen für Familien <p>Mit beschränkter Einflussmöglichkeit des GR:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Richtiger Mix beim Wohnungsangebot für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen – (günstiger) Wohnraum für Familien – zentrumsnahe, altersgerechte Wohnungen – Potenzial freiwerdender Einfamilienhäuser für Familien nutzen – Wohnungen für junge Menschen anbieten

Leitlinie 2 «Mit innerer Entwicklung Mehrwerte schaffen»

«Bei der Siedlungsentwicklung nach innen setzen wir uns für quartierverträgliche Lösungen ein, die für die Bevölkerung zusätzliche Qualitäten und Mehrwert schaffen (z.B. attraktive öffentliche Plätze und Freiräume, bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum, neue Wohnformen) und das Zusammenleben im Dorf fördern.»

Bezug zu Herausforderungen	Mögliche Beispiele
-----------------------------------	---------------------------

- | | |
|----------------------------------|-----------------|
| – Bevölkerungswachstum (H1) | – Quartierpläne |
| – Abnehmende Identifikation (H6) | – Zonenplan |

Leitlinie 3 «Attraktive, identitätsstiftende Orte der Begegnung schaffen»

«Alle Menschen – ob jung oder alt, ob eingesessen oder neu zugezogen – sollen sich auch künftig gerne in Therwil aufhalten und sich mit unserem Dorf identifizieren können. Dabei spielen öffentliche Räume, Plätze und Wege eine grosse Rolle. Wir fördern deren Gestaltung als attraktive, identitätsstiftende Orte der Begegnung für alle Altersgruppen, die einfach und zu Fuss erreichbar sind.

Bezug zu Herausforderungen	Mögliche Beispiele
-----------------------------------	---------------------------

- | | |
|--|--|
| – Bevölkerungswachstum (H1) | – Zentrumsentwicklung |
| – Gesellschaftliche Veränderungen (H2) | – Bahnhofsstrasse entwickeln |
| – Zunahme Mobilität (H3) | – Dorfplatz |
| – Nutzungsdruck Landschaft (H4) | – Quartierpläne |
| | – Massnahmen aus Projekt Schulwegsicherheit |
| | – kurze, attraktive Wege im Zentrum schaffen, auch damit Wohnen für ältere Menschen (im Zentrum) attraktiv wird. |

Leitlinie 4 «Zusammenhalt und Integration stärken»

«Der Zusammenhalt in unserer Dorfgesellschaft und die Integration von Menschen, die neu in Therwil wohnen und leben, sind zentral für ein lebendiges und lebenswertes Therwil. Die heutigen vielfältigen Angebote und deren Nutzniesser wollen wir besser miteinander vernetzen und dabei insbesondere Angebote fördern, die den sozialen Zusammenhalt stärken. Wir bieten Unterstützung und Hilfe für Menschen, die besondere Bedürfnisse haben.»

Bezug zu Herausforderungen

Mögliche Beispiele

- | | |
|--|--|
| – Bevölkerungswachstum (H1) | – Vereinsstrukturen fördern, z.B. durch Bereitstellung von Infrastruktur |
| – Gesellschaftliche Veränderungen (H2) | – Künftig Treffpunkte in den Quartieren fördern |
| – Abnehmende Identifikation (H6) | – Orte mit Aufenthaltsqualität schaffen |
| | – Tagesstrukturen für Kinder von berufstätigen Eltern |
| | – Sprachintegration von Asylbewerber/-innen |
| | – Integrationsprojekt der Sozialhilfe |
| | – Dorfanlässe |
| | – Einzeltern-Familien unterstützen |

Leitlinie 5 «Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Lösungen suchen»

«Mit unseren Nachbargemeinden und dem Kanton arbeiten wir partnerschaftlich zusammen und suchen den Dialog. Dabei treten wir als aktiver und fairer Gesprächspartner auf und suchen nach Lösungen, die für alle Beteiligten Mehrwerte schaffen.»

Bezug zu Herausforderung

Mögliche Beispiele

- | | |
|--|---|
| Zu allen Herausforderungen, insbesondere zu: | – Zusammenarbeitsformen wie beim «Raumkonzept Leimental» |
| – Ressourcen (H5) | – Region Leimental Plus |
| | – Gemeindepolizei |
| | – KESB |
| | – Neue Versorgungsregionen gemäss Alterspflegegesetz |
| | – Zivilschutz |
| | – Einflussnahme der Gemeinde beim Thema Bildung auf Kanton BL erhöhen |

Leitlinie 6 «Dialog pflegen, Identifikation stärken und Engagement fördern»

«Wir pflegen den Dialog mit der Bevölkerung. Über einen offenen und transparenten Austausch wollen wir sie dabei für wichtige Themen sensibilisieren und auf Anliegen der Betroffenen eingehen. So können sich die Menschen wieder stärker mit der Gemeinde identifizieren. Wir möchten diejenigen einbinden und unterstützen, die sich für die Gemeindebelange engagieren. Wir stärken ehrenamtliches Engagement und Eigeninitiative, welche zur Entlastung der kommunalen Aufgaben beitragen.»

Bezug zu Herausforderung Mögliche Beispiele

Alle Herausforderungen, insbesondere: – Bevölkerungswachstum (H1) – Ressourcen (H5) – Abnehmende Identifikation (H6)	– Für gesamte Gemeindeentwicklung (z.B. Dialogveranstaltung zu Leitlinien) oder zu Herausforderungen im Zusammenhang mit innerer Entwicklung sensibilisieren. – Verschiedene öff. Anlässe (z.B. Altersforum, zum Richtplan, Zentrumsentwicklung, Bahnhofstrasse) – Info-Fenster an Gemeindeversammlungen zu aktuellen Projekten
---	---

Leitlinie 7 «Nachhaltige Mobilitätsformen fördern»

«Die künftige Mobilität soll für unsere Gemeinde verträglich und sicher sein. Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir uns dafür ein (Entlastung vom MIV, Reduktion des „hausgemachten“ Verkehrs, Reduktion des Drucks auf den ÖV). Um zur Bewältigung des Verkehrswachstums beizutragen, fördern wir gezielt neue nachhaltige Mobilitätsformen.»

Bezug zu Herausforderungen Mögliche Beispiele

– Bevölkerungswachstum (H1) – Zunahme Mobilität (H3) – Ressourcen (H5)	– Velowege ausbauen – E-Bikes fördern – Autounabhängiges Gewerbe ansiedeln – E-Mobilität fördern – (Private) Initiativen wie Autoteilen (z.B. "Sharoo") fördern – Massnahmenkatalog aus Projekt Schulwegsicherheit – Verkehrsberuhigende Massnahmen umsetzen
--	--

Leitlinie 8 «Landschaftsräume bewahren und Nutzungsdruck reduzieren»

«Unser Dorf ist von wertvollen Landschaftsräumen umgeben, die wir bewahren wollen. Wir reduzieren den Nutzungsdruck, wo es möglich ist, indem wir Ersatz-Räume zur Verfügung stellen, die die Naturräume entlasten und die Nutzungen konzentrieren.»

Bezug zu Herausforderungen

Mögliche Beispiele

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungswachstum (H 1) – Nutzungsdruck Landschaft (H4) | <ul style="list-style-type: none"> – öffentliche Orte für konzentrierte Gemeinschaftsnutzungen (wie z.B. Grillieren) → im Zonenplan "Landschaft" sind solche Gebiete ausgewiesen (z.B. «Froloo») – Vitaparcours |
|---|---|

Leitlinie 9 «Verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen»

«Wir gehen verantwortungsbewusst mit unseren finanziellen, personellen und natürlichen Ressourcen um.»

«Wir reduzieren den Energieverbrauch der gemeindeeigenen Liegenschaften und fördern den Einsatz von erneuerbaren Energien.»

Bezug zu Herausforderungen

Mögliche Beispiele

- | | |
|--|--|
| <p>Bezug zu allen Herausforderungen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ressourcen (H5) | <ul style="list-style-type: none"> – Energieeffizienz bei öff. Verwaltungsgebäuden verbessern – Demographische Kosten-Nutzen-Analyse (ausgewogener Bevölkerungsmix) – Ressourceneinsatz optimieren durch Digitalisierung und E-Government – Regionale Zusammenarbeit fördern im Hinblick auf Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen (siehe Leitlinie 5) |
|--|--|

Leitlinien der Gemeinde Therwil
November 2018

Gemeindeverwaltung Therwil, Bahnhofstrasse 33, 4106 Therwil
www.therwil.ch